

Tagesseminar

Umweltfreundlich zum Betrieb

Betriebliche Umwelt-Verkehrsprogramme, Öko-Verkehrs-Siegel

Dienstag, 22. September 2015 in Freiburg, 9 bis 16 Uhr

Bürgerhaus Seepark, Gerhart-Hauptmannstr. 1

1. Begrüßung durch Lutz Dierks, Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald

Leiter Ressort Struktur- und Wirtschaftsförderung

vertritt Stadt Freiburg, LKr. Breisgau-Hochschwarzwald, LKr. Emmendingen

Großes Problem: ca. **90.000** Pendler / Tag über die Landkreisgrenzen hinweg -
dies entspricht einem Ausstoß von ca. 500 bis 600 Tonnen CO₂ pro Tag.

2. Einführung in die Thematik durch Viktor Wember, Leiter der AG [UzB](#)

3 Säulen für konkrete Maßnahmen zur Förderung UzB – nachzulesen auch in der Neuauflage der Broschüre zum Öko-Verkehrs-Siegel, die pünktlich zum Seminar fertig wurde.

a) Vorfinanzierung / Zuschüsse zu Regio-Karte

Regio-Jahreskarte: aktuell 540 Euro/Jahr (Ersparnis 108 Euro)

Vorfinanzierung: der AG zahlt den kompletten Betrag an die VAG, über die Lohnabrechnung bekommt er 45 Euro / Monat zurück. Die reine Vorfinanzierung ist steuerrechtlich unerheblich.

Übersicht über alle möglichen Varianten der RegioKarte:

		Modell	Berechnung	Zuschuss des Arbeitgebers im Jahr	Kosten für den Beschäftigten im Jahr	Ersparnis gegenüber dem Kauf von 12 einzelnen Monatskarten	Vorteile – Nachteile - Stichworte -
Angebote des RVF an jedermann	1	12 einzelne Monatskarten	12 x 54,00 =		648	-	
	2	Basis	12 x 51,50 =		618	30,00	Preisvorteil, aber nicht übertragbar
	3	Abo	12 x 47,30 =		567,60	80,40	Preisvorteil; monatliche Abbuchung
	4	Jahreskarte	10 x 54,00 =		540	108	größerer Preisvorteil, aber Gesamtpreis sofort zu zahlen
betriebliche Modelle	5	Vorfinanzierung	12 x 45,00 =		540	108	größerer Preisvorteil, und monatliche Abbuchung
	6	RegioKarte Job	10 x 54,00 - 27,00 (RVF) - 54,00(Arbeitgeber)	54,00	459	189	sehr großer Preisvorteil, aber Karte Mo – Fr nicht übertragbar

Die Beträge in EURO beziehen sich auf die Tarife gültig ab August 2015

Im Vergleich zur Nutzung des Autos ergibt sich ein deutliches Plus schon bei einer Distanz von 20km zwischen Haushalt und Arbeitsplatz (Ferienzeit nicht berücksichtigt):

Kostenvergleich bloße Benzinkosten :

Entfernung einfach	Benzinkosten pro Monat	vorfinanzierte RegioKarte pro Monat	Differenz
10 km	39,41 €	45,00 €	+ 5,59 €
15 km	59,12 €	45,00 €	- 14,12 €
20 km	78,82 €	45,00 €	- 33,82 €

Benzinpreis E 10	1,38 EUR / l
Verbrauch im Durchschnitt	6,8 l / 100 km
Arbeitstage / Monat	21
Strecke	21 x Hin- und Rückfahrt
vorfinanzierte RegioKarte Tarif August 2015	540 € : 12 = 45,00 €

Zuschüsse zu Regio-Karten (als geldwerter Vorteil zu versteuern):

Mancher AG verlangt für die Nutzung von Parkraum Gebühren, die dann direkt zur Finanzierung der Zuschüsse zur Nutzung des ÖPNV eingesetzt werden können (z.B. Uniklinik 1 Euro/Tag für einen Abstellplatz)

b) Unterstützung Fahrradnutzung

Durch die Nutzung von e-bikes hat sich der durchschnittliche Radius für den Fahrradnutzer von ca. 7km auf ca. 15km erhöht. Dadurch steigt der Anteil der Pendler, die diese Alternative zum Autofahren nutzen können, auf über das Vierfache. Eine einmalige Chance für die Umwelt, die es sich besonders lohnt zu fördern.

Anregungsbeispiele sind in einem Flyer zusammengefaßt

- Infrastrukturmaßnahmen (Reparaturzeug, Shuttleräder,)
- Infomaterial und Kleidung gratis (Radkarte, T-Shirt ...)
- Veranstaltungen (RadCheck, RadReparatur, RadTraining)
- Gewinnspiele oder Leistungsanreize (für Radler, für längste Strecke ...)
- Förderung e-bikes (Laden möglich, Zuschuss bei Erwerb ...)

c) Fördern von Fahrgemeinschaften

Praktiziert wird oft das Reservieren von Parkraum für Fahrgemeinschaften.

Empfohlen werden kann die Nutzung von speziellen Mitfahrplattformen wie flinc oder TwoGo, die die heute üblichen modernen Kommunikationswege und -mittel nutzen.

Die Einführung des sehr sensiblen Themas einer Parkraumbewirtschaftung bedarf einer sehr guten Vorbereitung. Dieses z.B. für die Uni-Klinik geeignete Modell kann sich in anderen Fällen schädlich auf das UzB-Thema auswirken.

Grundsätzliche Voraussetzungen

Betriebskultur - Entwicklung „Umweltschonendes Pendeln zum Betrieb“ als Betriebsziel

Essentiell: Transport von dauernd aktuellen Informationen

➤ Infotage

- Betriebsversammlungen
- Aushänge, Intranetpräsenz
- Persönliche Gespräche

3. Wo steht Baden-Württemberg heute im Klimaschutz ?

Referent: Thomas Horlohe, Referat Behördliches und Betriebliches Mobilitätsmanagement, Ministerium für Verkehr und Infrastruktur, Stuttgart

a) Klimaschutz

Anteile am CO ₂ -Ausstoß 2012:	32% Verkehr	26% Haushalte, Kleinverbraucher
	16% Kraftwerke	<20% Industrie
Anteile am Verkehr 2012:	>50% PKWs	<30% LKWs
		<20% Luftverkehr

b) Mobilität im Berufsverkehr

Allein in Baden-Württemberg aktuell ca. 3.1 Mio Berufspendler

Anteile Fortbewegung:

64% Selbstfahrer	4% Mitfahrer	13% ÖPNV-Nutzer
8% Radfahrer	11% Fußgänger	

Entfernungsprofil:

54.5% <10km	30% <25km	12% <50km	3.5% >50km
-------------	-----------	-----------	------------

c) Behördliches Mobilitätsmanagement

Basis: Klimaschutzgesetz Bund, §7 - Vorbildfunktion der öffentlichen Hand

Ansätze Land Baden-Württemberg:

i) Fuhrpark: Elektrifizierung

– Einsatz von e-Autos	2012: 10	->	2015: ca. 100
– Einsatz Pedelecs als Diensträder	2012: 12	->	2015: 400

Fördermöglichkeiten: „Deltafinanzierung“ – Übernahme der Mehrkosten gegenüber konventioneller Technik

Problem Fuhrpark Polizei: Funkgeräte und Blaulicht sehr energieintensiv, also bisher Elektrofahrzeuge für die Polizei unmöglich !

ii) Jobticket: Direktzuschuß für alle zu ÖPNV-Jahreskarte

20€/Monat ab 1.1.2016 für alle unmittelbar Landesbeschäftigten (Angestellte und Beamte)

iii) Parkraumbewirtschaftung

Mitfahrzentrale: Empfehlung Produkt TwoGo von SAP (bisher mehr Suchende als Anbieter)

d) Betriebliches Mobilitätsmanagement

Diverse Netzwerke / Programme :

„effizient mobil“ Aktionsprogramm;	B.A.U.M. MOBIL.PRO.FIT Projekt
ACE pilotprojekt Beratungsprogramm	

⇒ Netzwerktreffen Baden-Württemberg „NEUE MOBILITÄT“

Rechtlicher Hinweis: Zweckgebundene Zuwendungen bis 44 Euro pro Monat sind steuerfrei lt. §8 Einkommenssteuergesetz (bei einmaligem Überschreiten verliert man komplett den Anspruch).

Mehr Informationen im Internet: mvi.baden-wuerttemberg.de

4. Betriebliche Beispiele der Förderung der Umweltfreundlichkeit

Hekatron Sulzburg

750 MA, in Sulzburg davon 690 MA

Stand aktuell: ca. 80% der MA kommen mit PKW zur Arbeit

Situation: per ÖPNV nur mit Bus erreichbar, Konkurrenz zu Schülerbeförderung – kaum Kapazitäten, kein Taktverkehr

Maßnahmen:

= Finanzierung Shuttlesystem von Bahn zur Arbeit – aktuell 19 Nutzer

= Vorfinanzierung der Regiokarte und Zuschuss (2,50€)

Zukünftig geplant: Lohnumwandlung brutto für Jobrad (Problem IGM)

Sick AG Waldkirch, Andreas Berger

7000 MA, in Waldkirch davon 2000 MA

Stand aktuell: ca. 300 Radler in Waldkirch

Maßnahmen:

= Stellplätze, z.T. abgeschlossen, mit Umkleiden

= Im Intranet Routenvorschläge von – nach, freiwillige Liste Jahreskilometerleistung

= Fuhrpark mit 4 e-Autos und 6 Pedelecs, Ladestationen vorhanden

Zukünftig geplant: Fahrradleasing Modell Zuschuss oder 1% Abschreibung – ca. 100

Interessenten; je nach Umsetzung nur für Besserverdienende lohnend (Steuervorteil); kritisch im Moment noch die Frage, wer die Vertrags- und Rechnungsprüfung durchführt.

Badenova Freiburg, Daniela Ullrich

2000 MA, in Freiburg Nord davon 900 MA

Stand aktuell: ca. 127 Fahrrad-Leasing-Verträge abgeschlossen

Maßnahmen:

= Zuschuß Regiokarte – wenig genutzt wegen schlechter Anbindung ÖPNV

= Radwartung und mobile Radwerkstatt, Sitzpositionsanalyse, Verlosungen mit Jackpot

= Fahrradleasing mit Partner ‚Leaserad‘ seit Juli 2013

Der BR berät und prüft alle Leasing-Verträge; Ausgestaltung analog zum Dienstwagen-Leasing, geldwerter Vorteil zu versteuern.

Tip: diese Form der Entgeltumwandlung ist in keinem Tarifvertrag festgelegt, aber auch nicht explizit untersagt. Der Abzug vom Brutto führt allerdings zu Renteneinbußen bei 75 Euro Monatsrate über 3 Jahre ist eine Minderung der Monatsrente um 2,20 Euro hinzunehmen.

5. Umweltfreundliche Mobilität in Freiburg

Bürgermeister Dr. Martin Haag, Freiburg

Pendler: 60.000 Einpendler, 20.000 Auspendler jeden Tag, davon

ca. 66 % mit ÖPNV, Rad, zu Fuß, ca. 33% mit Automobil

Ziel: 30% Anteil allein Radverkehr.

Förderung umweltfreundlicher Mobilität durch Ausbau Straßenbahn und Radwegenetz

(momentane Haupttrouten verlaufen entlang der Güternbahngleise, der Hauptbahngleise und an der Dreisam)

Zukunft UzB-Aktivitäten:

- ⇒ UzB-Arbeitsgruppe ist nötig, um die Betriebe, die mitmachen, zu erreichen.
- ⇒ Die Verleihung des ÖKO-Verkehrssiegels könnte unter der Regie der Stadt stattfinden, aber die Stadt bräuchte weiterhin Mithilfe bei der Organisation.
- ⇒ In der Verantwortung der VAG soll das Betriebliche Mobilitätsmanagement weiterentwickelt werden zu einer Mobilitätsplattform, die mit dem RegioKarten-Abo auch Carsharing und Fahrradverleih anbietet.

6. Thema Fahrradleasing

Referent: Viktor Wember

Im Moment bestehen rechtliche Unsicherheiten, aber:

- ⇒ Sicher ist die steuerliche Begünstigung und Anrechnung der Ausgaben für ein Leasingrad
- ⇒ Unklar ist die sozialversicherungsrechtliche Würdigung

Diese Anrechnung ist abhängig von Tarifverträgen und deren arbeitsrechtlicher Auslegung, da Leasing als Thema bisher nicht aufgenommen oder erwähnt wurde. Die IG Metall will den Abzug an den Sozialversicherungsbeträgen bei Gehaltsumwandlung vom Bruttolohn nicht akzeptieren, um keinen Präzedenzfall für alle möglichen Sachersatzleistungen zu schaffen.

7. Mobile Zweirad Werkstatt für Betriebe

Inhaberin: Tanja Knöfel

Internetadresse: www.mobile-zweirad-werkstatt.de

Besucht Firmen – z.B. an Aktionstagen wie bei badenova, kann ca. 16 Räder/Tag reparieren – Kleinteile bis 10 Euro beinhaltet. Wird oft vom Arbeitgeber bezuschusst.

8. Professionelle Mitfahrplattform flinc AG, Darmstadt

Per Smartphone via App bedienbare Mitfahrplattform für Berufspendler und Kurzstreckenfahrten. Für Nutzer idR kostenlos. Fahrpläne Nahverkehr sind auch inbegriffen (Südbadenbus und DB sind Miteigentümer von flinc).

Unterschiede zu herkömmlichen Mitfahrzentralen:

- ⇒ Schwerpunkt auf Kurzstrecke, für pendler konzipiert (Schnitt 60km)
- ⇒ Integration von Angeboten aus Carsharing und ÖPNV (DB, SBG, Postbus)
- ⇒ Angebot an Firmenkunden (mit Logo und Firmeninfo) macht Fahrt sicherer, manche Firmen stellen sogar ihren Fuhrpark für die flinc-Nutzer zur Verfügung – bisheriger Nutzungsgrad im Mittel bei 10% bis 20% der Mitarbeiter.

Programmpunkt ‚Bilden von Arbeitsgruppen‘ nicht mehr möglich (Zeitraumen schon überschritten) => Ende des Seminars

Fraunhofer IAF,

Theodor Fuchs, Detlef Peschel